

Die Linke Mecklenburg-Vorpommern

Antworten auf Ihre Wahlprüfstein

1. Die Landesforstanstalt bewirtschaftet den Landeswald und ist als Einheitsforstverwaltung zur Erfüllung der Funktion als untere Forstbehörde beauftragt. Für die Behördenfunktion und die anderen Gemeinwohlleistungen erhält die Landesforst Haushaltsmittel. Welche Bedeutung hat für Ihre Partei die Einheitsforstverwaltung und die Daseinsvorsorge? Welche neuen Leistungen sind für Ihre Partei perspektivisch angestrebt?

Antwort: Für Die Linke MV ist die Einheitsforstverwaltung ein wichtiger Bestandteil öffentlicher Daseinsvorsorge. Wald ist kein reines Wirtschaftsobjekt, sondern erfüllt viele Aufgaben gleichzeitig: Klimaschutz, Artenvielfalt, Wasserrückhalt, Erholung, Bildung und die nachhaltige Nutzung des Rohstoffs Holz. Deshalb braucht es eine starke, gut ausgestattete Landesforstanstalt, die Bewirtschaftung, Schutzaufgaben und Behördenfunktion aus einer Hand wahrnehmen kann. Das schafft klare Zuständigkeiten, verhindert Doppelstrukturen und stärkt das Gemeinwohl. Aus linker Sicht müssen diese Leistungen verlässlich aus dem Landeshaushalt finanziert werden und dürfen nicht vom Markterfolg abhängen. Perspektivisch wollen wir die Landesforstanstalt weiter stärken – mit gutem Personal, tarifgerechter Bezahlung, moderner Ausstattung und einer klaren Ausrichtung auf klimaresiliente Mischwälder. Neue Leistungen sehen wir vor allem in den Bereichen Waldumbau, Waldbrandvorsorge, Umweltbildung, Gesundheitsprävention, Naturschutzberatung sowie bürgernahe und digitale Verwaltung. Der Wald muss allen Menschen zugutekommen, nicht nur wenigen wirtschaftlichen Interessen.

2. Die Waldmehrung ist wichtiger Bestandteil der Forstpolitik des Landes. In welchem Umfang wird Ihre Partei die begonnene Waldmehrung fortsetzen und sind auch Anreize für die Aufforstung von nicht öffentlich-rechtlichem Offenland vorgesehen?

Antwort: Die Linke MV will die Waldmehrung fortsetzen. Das passt zu unserem Ziel, den Waldanteil im Land weiter zu erhöhen, klimaresiliente Laub- und Mischwälder auszubauen und mindestens 5 Mio. Bäume in den nächsten fünf Jahren neu anzupflanzen. Waldmehrung ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein Beitrag zu Klimaschutz, Biodiversität, Wasserrückhalt und Lebensqualität im ländlichen Raum. Entscheidend ist aber, wie neue Wälder entstehen: sozial gerecht, ökologisch sinnvoll und mit langfristiger Perspektive. Deshalb würden wir Waldmehrung besonders dort fördern, wo Böden wenig ertragreich sind, wo Erosion droht oder wo neue Wälder den Landschaftswasserhaushalt verbessern können. Für nicht öffentlich-rechtliches Offenland halten wir Anreize für sinnvoll, wenn sie freiwillig sind und an klare Kriterien gebunden werden: keine Verdrängung wertvoller Offenlandbiotope, keine Konkurrenz zu dringend benötigten landwirtschaftlichen Flächen und Vorrang für standortgerechte, artenreiche Mischbestände statt Monokulturen. Aus linker Sicht braucht es dafür verlässliche Förderung, Beratung und langfristige Begleitung statt bloßer

Einmalprämien. Waldmehrung muss Teil einer sozial-ökologischen Landesentwicklung sein, nicht eines Flächenwettbewerbs.

3. Wald ist mehr als Waldbau, Holz, Naturschutz und Jagd. Welche Bedeutung misst Ihre Partei den Gesundheitswirkungen und Bildungsfunktion des Waldes bei und wie können diese Bereiche im Land der Seen und der Wälder ausgebaut werden?

Antwort: Die Linke misst den Gesundheitswirkungen und der Bildungsfunktion des Waldes eine hohe Bedeutung bei. Gerade in einem Land wie Mecklenburg-Vorpommern mit viel Natur, großen ländlichen Räumen und einer älter werdenden Bevölkerung ist der Wald ein öffentlicher Gesundheits- und Bildungsraum. Er bietet Erholung, Bewegung, Stressabbau und Naturerfahrung – unabhängig vom Geldbeutel. Aus linker Sicht ist das ein Teil sozialer Daseinsvorsorge. Wir wollen deshalb den Wald stärker als außerschulischen Lernort und als Ort der Gesundheitsförderung nutzen. Dazu gehören mehr Angebote der Waldpädagogik, feste Kooperationen zwischen Schulen, Kitas, Jugendhilfe und Forst, barrierearme Zugänge zu geeigneten Waldgebieten, Naturbildungsangebote für Familien und Seniorinnen und Senioren sowie eine stärkere Verbindung von Umweltbildung, Klimabildung und Demokratiebildung. Wichtig ist uns auch, dass diese Angebote nicht nur in touristischen Zentren entstehen, sondern flächendeckend im Land. Wald muss für alle zugänglich sein – sozial, räumlich und praktisch. Wer den Wald versteht und erlebt, ist auch eher bereit, ihn zu schützen.

4. Wald und Energie: Wie beurteilt Ihre Partei die Nutzung des Waldes für die Erzeugung erneuerbarer Energien, und zwar insbesondere zur Frage von Waldumwandlungen für PV-Anlagen und Windkraftanlagen?

Antwort: Die Linke unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien, aber nicht um jeden Preis. Für uns ist der Wald in erster Linie ein schützenswertes Ökosystem und kein beliebiger Standort für Energieprojekte. Deshalb sehen wir Waldumwandlungen für Photovoltaik sehr kritisch. PV-Anlagen gehören aus unserer Sicht vorrangig auf Dächer, Parkplätze, Konversionsflächen und andere bereits versiegelte oder vorbelastete Standorte. Der Verlust von Waldflächen für Solarparks ist in der Regel nicht der richtige Weg. Bei Windkraftanlagen im Wald gilt für uns ein strenger Maßstab: keine pauschale Freigabe, sondern sorgfältige Einzelfallprüfung mit Vorrang für Natur- und Artenschutz, Schutz alter und ökologisch wertvoller Bestände sowie für die Funktionen des Waldes beim Klima- und Wasserschutz. Wo Eingriffe überhaupt vertretbar sind, müssen Bürgerbeteiligung, kommunaler Nutzen, Rückbauverpflichtung und wirksame Ausgleichsmaßnahmen gesichert sein. Linke Energiepolitik heißt: Erneuerbare ja – aber sozial, demokratisch und naturverträglich. Der Wald darf nicht zum Ausweichraum für eine falsch gesteuerte Flächenpolitik werden.

5. Eine offene Frage: Was will Ihre Partei darüber hinaus walddpolitisch auf den Weg bringen?

Antwort: Die Linke MV will in der nächsten Legislaturperiode eine Novelle des Landeswaldgesetzes erreichen, welche für uns wichtige Schwerpunkte

berücksichtigt: Waldpolitik stärker mit guter Arbeit, Klimaanpassung und regionaler Wertschöpfung verbinden.

Erstens wollen wir die Landesforstanstalt und die öffentlichen Forststrukturen personell und finanziell stärken. Gute Waldpolitik braucht qualifizierte Fachkräfte, verlässliche Finanzierung und attraktive Arbeitsbedingungen. Zweitens wollen wir den Waldumbau zu stabilen, standortgerechten Mischwäldern beschleunigen und dabei Wasserhaushalt (Wiedervernässung der Waldmoore), Bodenschutz und Biodiversität stärker berücksichtigen. Drittens sehen wir den Wald als Teil einer sozialen Infrastruktur: mit mehr Naturbildung, Erholung und barrierearmen Zugängen. Viertens wollen wir regionale Wertschöpfung stärken, etwa durch nachhaltige Holzverwendung und kurze Wege in der Verarbeitung, statt Rohstoffe billig aus dem Land zu exportieren. Und fünftens gilt für uns: Öffentliche Aufgaben müssen öffentlich finanziert werden. Die Abschaffung der Schuldenbremse und eine gerechtere Besteuerung großer Vermögen würden dem Land mehr Spielraum geben, um Waldschutz, Waldumbau und eine moderne Forstverwaltung langfristig zu sichern. Linke Waldpolitik heißt deshalb: ökologisch verantwortungsvoll, sozial gerecht und am Gemeinwohl orientiert.